

GENOSSE LAU RI KANTOLA

Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Finnlands

... Unsere Hauptaufgabe ist daher die Entwicklung und Stärkung der Freundschaft zwischen Finnland und der Sowjetunion auf der Grundlage des Friedensvertrages und des Vertrages über Freundschaft und gegenseitige Hilfe. Wir kämpfen auch dafür, die schon bestehenden Handelsbeziehungen mit der Deutschen Demokratischen Republik zum Wohle unserer beiden Völker noch zu erweitern. Unsere Partei arbeitet mit aller Kraft daran, die Einheitsfront der Arbeiter zu verstärken, um alle Werktätigen zum gemeinsamen Kampf, der allein in der Lage ist, die Verwirklichung der Politik des Friedens und Wohlstandes zu sichern, zu vereinigen.

In diesem Kampfe ist uns der gewaltige Aufbau und der Vormarsch in der Sowjetunion und in allen Ländern, die den Weg zum Sozialismus beschritten haben, darunter auch in der Deutschen Demokratischen Republik, eine äußerst wertvolle Hilfe und Quelle der Begeisterung ...

GENOSSE JEAN TEREVE

Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Belgiens

... Das Schicksal der „Europäischen Verteidigungsgemeinschaft“ wird nicht allein in einem Lande besiegelt ... Damit der Kampf um den Frieden gewonnen werden kann, ist der Zusammenschluß und die Koordinierung der von allen Seiten unternommenen Anstrengungen notwendig. Der Anteil, den die demokratischen und friedliebenden Kräfte Deutschlands daran haben können und müssen — deren lebendigster Ausdruck euer Parteitag ist —, dieser Anteil ist wahrhaft entscheidend.

Ich lese hier im Saal des Parteitages die begeisterte Losung: „Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, der Vortrupp des deutschen Volkes im Kampf um Frieden, Einheit, Demokratie und Sozialismus.“

Es ist die Kraft und der Einfluß dieser eurer Partei, die ich heute begrüße, und morgen werde ich allen Werktätigen, allen aufrichtigen Menschen in meinem Lande, die sich nicht mehr mit dem Gedanken des Krieges abfinden wollen, erklären, daß dieses demokratische und friedliche Deutschland da ist, daß es seiner Kraft und seiner Zukunft sicher ist, daß ein Deutschland da ist, mit dem wir alle zusammen in Frieden aufbauen werden ...

GENOSSE GUSTAV JOHANSSON

Mitglied des Politbüros der Kommunistischen Partei Schwedens

... Unsere Partei stand immer in guter Verbindung mit der revolutionären Arbeiterbewegung Deutschlands. Für uns ist Deutschland vor allem das Land von Marx und Engels, Liebknecht und Thälmann.

Die Entwicklung in Deutschland ist für Schweden und die übrigen Länder des Nordens von entscheidender Bedeutung. Die Herrschaft der Nazis in Deutschland bedeutete für diese Länder Todesgefahr. Heute sind wir denselben Drohungen ausgesetzt, da der Dollar-Imperialismus mit Hilfe Adenauers Westdeutschland wieder aufrüstet, um einen Angriffsblock gegen die befreiten Länder zu schaffen ...

Wir verfolgen mit leidenschaftlicher Anteilnahme den Kampf der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gegen das Wiedererstehen des deutschen Militarismus in Westdeutschland ...

Ein einheitliches, demokratisches, friedliebendes Deutschland ist auch eine Lebensfrage für uns ...

Aufbaus stellt, bereits eine hohe gesellschaftliche Aufgabe erfüllen hilft, auch dann, wenn er sich nicht ausdrücklich zum Marxismus bekennt.

Nicht von allen unseren Genossen und Funktionären in den Grundorganisationen wird die Zahlung von Quartalsprämien als Ausdruck des Leistungsprinzips verstanden und gewertet. Ein solches Verhalten muß man als unmarxistisch bezeichnen.

In ungenügendem Maße wird noch die Bedeutung der Leistungen der Intelligenz für die Weiterentwicklung der chemischen Wissenschaft und Technologie gewürdigt. Die chemischen Verfahren verändern sich rasch, und wie in der gesamten Wissenschaft gilt besonders hier der Ausspruch: Stillstand ist Rückschritt.

Eine wichtige Frage nimmt bei unserer alten Intelligenz die richtige Einschätzung des Kräfteverhältnisses in der Welt ein. Viele von ihnen sind noch der Überzeugung, daß besonders das materielle und geistige Potential des Westens höher steht als das des Ostens. Dieser Unglaube an unsere Kraft hindert sie daran, sich der neuen Entwicklung unserer Republik gegenüber restlos aufgeschlossen zu verhalten. Es ist die Aufgabe unserer Grundorganisationen, unsere wahre Stärke zu zeigen und nachzuweisen, daß die Entwicklung des sozialistischen Lagers nicht aufzuhalten ist, und daß es die Macht sein wird, die die Zukunft bestimmt.

In diesem Jahr sind die ersten Vertreter der neuen, aus der Arbeiterklasse hervorgegangenen Intelligenz in unsere Betriebe zurückgekehrt. Allerdings ist zu beobachten, daß sie sich ihrer Aufgabe nicht immer bewußt sind. Offensichtlich ist die erzieherische Arbeit an unseren Universitäten noch nicht in allen Fällen so gut politisch fundiert, daß sie der Aufgabe, fachliches und politisches Wissen in einem lebendigen Maße zu vermitteln, gerecht werden können.

Hinzu kommt eine ungenügende Sorgfalt bei der Auslese der zum Studium delegierten Kader aus den Betrieben. So ist im Leuna-Werk festzustellen, daß der Anteil an jungen Genossen bei den zum Studium delegierten Vertretern des Werkes 1949 bis 1953 von 45 auf 5 Prozent absank. Im letzten Jahr gelang es uns nicht einmal, die im Betriebskollektivvertrag festgelegte Zahl von jungen Arbeitern und Arbeiterinnen zum Studium zu delegieren. Diese Feststellung ist ein alarmierendes Zeichen für die Partei und die Kaderabteilungen der Betriebe, die Auf-

Die besondere Lage Deutschlands als hochindustrielles Land erfordert hohe wissenschaftliche und technische Leistung um Erzeugnisse von höchster Qualität herstellen zu können. Deshalb ist bei uns die Hauptfrage die Entwicklung der wissenschaftlichen und technischen Kader. An unseren Universitäten studieren in diesem Jahr fast doppelt so viel Studenten als Studienjahr 1950/51. Auf Vorschlag der Partei wurde von der Regierung ein Beschluß über die Schaffung neuer Spezialhochschulen angenommen: So der Hochschulen für Elektrotechnik